

JACOB BÖHME
Historisch-kritische Gesamtausgabe

JBG
I
5

JACOB BÖHME

Historisch-kritische Gesamtausgabe

Herausgegeben von Günther Bonheim
In Kooperation mit der Jacob-Böhme-Forschungsstelle
am SRC Text Studies der Universität Stuttgart

Abteilung I: Schriften

frommann-holzboog

JACOB BÖHME

Ein gründlicher Bericht
von dem irdischen Mysterio und dann von
dem himmlischen Mysterio (1620)

Herausgegeben von Günther Bonheim
Unter Mitarbeit von Michael Spang

Band 5

Stuttgart-Bad Cannstatt 2020

Gedruckt mit Unterstützung des Förderungsfonds
Wissenschaft der VG Wort

Alle für die vorliegende Edition relevanten Textträger
finden Sie als Faksimiles im Internet frei zugänglich unter
www.frommann-holzboog.de/boehme_I-5

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© frommann-holzboog Verlag e. K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2020
www.frommann-holzboog.de
ISBN 978-3-7728-5005-9
eISBN 978-3-7728-3405-9

Satz: satz&sonders GmbH, Dülmen
Gesamtherstellung: Memminger MedienCentrum
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhalt

Dank	VII
Vorwort	
Für eine neue Ausgabe der Schriften und Briefe Jacob Böhmes	IX
Einleitung	XXIII
Zur Entstehung und Verbreitung des <i>Gründlichen Berichts</i>	XXIII
Zur Nachwirkung des <i>Gründlichen Berichts</i>	XLIII
Zum Inhalt des <i>Gründlichen Berichts</i>	L
Editorische Anmerkungen	LIX
Text	1
Ein gründlicher Bericht von dem irdischen Mysterio und dann von dem himmlischen Mysterio	3
Anhang	25
Abweichungen vom Druck der Ausgabe von 1730	27
Handschriftenbeschreibungen	33
Stellenkommentar	55
Literaturverzeichnis	75
Personenverzeichnis	85
Verzeichnis der Bibelstellen	88

Dank

Die in diesem Band vorgelegte kritische Edition einer kleinen Schrift von Jacob Böhme verdankt ihr Zustandekommen verschiedenlicher Förderung und Hilfe. An erster Stelle möchte ich Frau Prof. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz nennen, die das Vorhaben von Beginn an unterstützte und über die Jahre begleitete, in vielen Gesprächen mit Michael Spang und mir das Konzept entwickelte und modifizierte und die es zu ihrer Sache machte, die notwendigen Voraussetzungen für eine kontinuierliche Arbeit zu schaffen. Ihr gilt mein ganz besonderer Dank. Die Theophrastus-Stiftung hat durch eine großzügige Anschubfinanzierung wesentlich dazu beigetragen, dass das Projekt überhaupt in Gang kam. Matthias Wenzel von der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften in Görlitz half uns sehr, als es in der ersten Zeit darum ging, die Digitalisierungen der für unsere Arbeit wichtigen Manuskripte zu veranlassen und die Kopien zusammenzutragen. In einer schwierigen Phase, in der sich aufgrund verschiedener Umstände die Fortschritte zwischenzeitlich sehr in Grenzen hielten, hat Prof. Andrew Weeks dem Projekt neue Impulse gegeben, indem er anbot, eine auf ihren Kernbestand beschränkte Fassung der Edition zusammen mit seiner Neu-edition und -übersetzung von Böhmies *Morgen Röte im auffgang* zu publizieren. Sie erschien – mit reduziertem Variantenapparat und ohne die umrahmenden erläuternden Texte, auch ohne das Angebot digitalisierter Faksimiles, aber mit synoptisch dargebotener englischer Übersetzung – im Jahr 2013.¹ Prof. Wilhelm Schmidt-Biggemann möchte ich

¹ Jacob Boehme: *Aurora (Morgen Röte im auffgang, 1612) and Ein gründlicher Bericht or A Fundamental Report (Mysterium Pansophicum, 1620)*. With a Translation, Introduction, and Commentary by Andrew Weeks and Günther Bonheim in Collaboration with Michael Spang as Editor of *Gründlicher Bericht*. Leiden/Boston: Brill, 2013.

auch an dieser Stelle noch einmal herzlich für seine positive Begutachtung des Werks danken; auch sie hat einen ganz wesentlichen Anteil daran, dass es nun im Druck vorliegt. Und bedanken möchte ich mich schließlich noch für die angenehme und ertragreiche Zusammenarbeit bei Sarah Huber, die den vorliegenden Band lektorierte, sowie, last but not least, bei Eckhart Holzboog. Auf seine spontane Bereitschaft, die Edition in das Programm seines Verlags aufzunehmen (auf die dann später noch der nicht minder erfreuliche Entschluss folgte, sie als ersten Band einer Gesamtedition zu veranstalten), ist es zurückzuführen, dass eine Geschichte, deren glücklicher Ausgang nicht zu jeder Zeit außer Frage stand, nunmehr ein gutes Ende gefunden hat.

Günther Bonheim
Wüstenrot Maienfels, im September 2019

Vorwort

Für eine neue Ausgabe der Schriften und Briefe Jacob Böhmes

Im Jahr 1934 veröffentlichte Werner Buddecke ein von ihm angefertigtes *Verzeichnis von Jakob Böhme-Handschriften*, das, so beginnt er sein Vorwort dazu, »einen Überblick« biete über die ihm bekannt gewordenen »vorhandenen Böhme-Handschriften«. Und er fährt fort:

Damit mag zugleich eine Vorstellung von dem Material gegeben sein, das zur Verfügung steht, wenn eine Neuausgabe der Werke Böhmes ins Auge gefaßt wird. Ein neuer, nach den Quellen bearbeiteter Böhme-Text aber ist schon längst und in steigendem Maße wissenschaftliches Bedürfnis.¹

1 Buddecke (1934), S. VII. Ähnlich Buddecke (1933), S. 165: »Wollen wir [...] die schwierigen Schriften Böhmes auch nur wörtlich genau verstehen und besonders ihre wenig beachtete sprachliche Gestalt erfassen, so ist ein einwandfreier Text unbedingt nötig.« In einer Fußnote hierzu verweist Buddecke auf Richard Jecht und Wolfgang Stammler. Die entsprechenden Textstellen lauten: »Die Frage nach der Urschrift Böhmes ist natürlich bei der Bedeutung des Mannes an und für sich wichtig, hervorragend wichtig aber wird sie bei einer neuen Herausgabe der Jakob Böhmeschen Werke. Diese Herausgabe ist für das Studium der Philosophie Böhmes unumgänglich nötig und ist auch eine Ehrenpflicht, die wir Deutsche dem größten Mystiker Deutschlands gegenüber zu erfüllen haben. Die neueste Gesamtausgabe – von den Einzelausgaben spreche ich hier nicht – von K.W. Schiebler von 1830 (1831) bis 1847 in 7 Bänden 8° – der erste Band ist 1860 in zweiter Auflage erschienen und 1922 sind alle Bände ohne Änderung wieder abgedruckt – ist geradezu ein Rückschritt. Sie ermangelt der wichtigen biographischen Schriften über Böhme und jedes Hinweises auf die textliche Überlieferung [...]. Dringend Not ist auch ein ausgiebiges Sach- und Wortregister. Die

Dass Buddecke hier gleich bei erster Gelegenheit von seinem doch auch für sich allein schon wichtigen und hilfreichen *Verzeichnis* auf eine erst noch »ins Auge« zu fassende Edition zu sprechen kommt, hatte einen besonderen Grund: Das Bedürfnis nach einer »Neuausgabe der Werke Böhmes« mochte in der Tat ein bereits zu jener Zeit altes und altbekanntes sein – erst kurz zuvor aber hatte sich durch eine glückliche Wendung erstmals wieder die Möglichkeit eröffnet, dieses Bedürfnis auch zu befriedigen. Das *Verzeichnis*, in dem Buddecke schließlich 222 Autographen und Kopien von Schriften Böhmes versammelte, verdankte sich selbst als Erstes diesen veränderten Umständen.

Dabei handelte es sich, kurz zusammengefasst, um Folgendes: Nachdem Johann Wilhelm Überfeld, Haupt der ›Engelsbrüder‹ oder ›Gichtelianer‹, einer, wie es heutzutage meist heißt, radikalpietistischen Gemeinschaft, und als solches gleichzeitig Herausgeber der dritten Böhme-Gesamtausgabe, kurz nach deren Erscheinen im Jahr 1731 verstorben war, ging zusammen mit seinem übrigen Nachlass auch das gesamte der Edition zugrundeliegende Quellenmaterial in die Hände seiner Nachfolger über. Mit ihnen wechselte es in der Folge mehrere Male den Ort: Von Leiden, wo Überfeld und seine Mitherausgeber ansässig gewesen waren, und Berlin gelangte es Mitte des neunzehnten Jahrhunderts nach Pammin in Pommern.² Zu dieser Zeit hatte sich das Erscheinungsbild der Gemeinschaft im Vergleich zu ihren Anfängen bereits erheblich verändert. An die Stelle einer zumindest lokalen Prominenz, zu der das Auftreten missionarisch wirkender Führerpersönlichkeiten und gelegentliche Konflikte mit den Behörden nicht un-

Register in der Gichtelschen Ausgabe von 1682, in der schön gedruckten von 1715 (*Theosophia revelata*) und auch in der von 1730 sind, was die Philosophie betrifft, keineswegs vollständig; gänzlich aber versagen sie für die deutsche Ausdrucksform. Und doch muß diese näher untersucht werden; denn auch die sprachliche Kraft und Neubildung Böhmes ist groß und erwartet die Würdigung des Fachmannes. So würde die zu erhoffende neue wissenschaftliche Ausgabe nicht bloß dem Forscher auf philosophischem Gebiete, sondern auch dem Germanisten eine merkliche Stütze bei seinen Forschungen sein.« (Jecht [1924], S. 67f.) »Er [Jecht] kommt zu dem Ergebnis, daß noch nicht endgültig festgestellt werden kann, wo die Urschriften zu finden sind, betont aber auch zu meiner Genugtuung, wie wichtig die hssl. Überlieferung für die Textrekonstruktion ist.« (Stammler [1926], S. 162f.)

² Vgl. dazu Bonheim (2007), S. 375–378.

wesentlich beigetragen hatten, war eine eher unauffällige Lebensweise ihrer Mitglieder und eine von der Außenwelt weitgehend abgeschottete Praktizierung der eigenen Religion getreten. Entsprechend herrschte im neunzehnten Jahrhundert über den Verbleib des Handschriftenbestands außerhalb der Gemeinschaft völlige Unkenntnis, und so geschah es auch im Verborgenen, dass im Jahr 1898 im Zuge einer weiteren Umsiedlung dieser Bestand schließlich nach Linz am Rhein transportiert wurde.

Auf welche Weise Buddecke »im Frühjahr 1934«³ dort auf ihn aufmerksam wurde, beschreibt er im Nachwort zum zweiten Band seiner *Urschriften*;⁴ jedenfalls geschah es erst, nachdem ein anderer an Böhme Interessierter, Wilhelm Goeters, nachmals Professor für Kirchengeschichte an den Universitäten Bonn und Münster, bereits Kontakt mit der Linzer Gemeinde aufgenommen hatte und über das Archiv unterrichtet worden war.⁵ So wie später Buddecke brachte auch Goeters die Entdeckung des Bestandes auf den Gedanken, eine neue Ausgabe der Schriften Böhmes zu veranstalten. Im Manuskript für einen Vortrag, den er am 28. Juni 1935 auf dem 15. Stiftungsfest der evangelisch-theologischen Verbindung zu Münster in Westfalen ›Vartburgia‹ unter dem Titel *Jakob Böhme als Problem deutscher Wissenschaft* halten wollte und vielleicht auch tatsächlich gehalten hat, ist dazu Folgendes zu lesen:

Ob, wenn unserm Volk eine sorgfältige wissenschaftliche Ausgabe dieser Schriften beschert würde, Jacob Böhme noch einmal zum Ereignis werden könnte, um das frühere Bild zu wiederholen, ob jetzt wo das Deutsche Volk wieder neue Wege zu einer Sinnerfassung seiner Geistigen Aufgabe einzuschlagen hat – der Stern von Görlitz wiederum aufleuchte, – das weiss ich nicht. Denn auch den Sternen ist ihre Zeit gesetzt, da sie erlöschen.

3 B I, S. 349.

4 Vgl. B II, S. 481.

5 Eine in Goeters' Nachlass erhaltene Todesanzeige eines führenden Mitglieds der Gemeinschaft vom Anfang des Jahres 1905 deutet darauf hin, dass der Kontakt spätestens kurz nach der Jahrhundertwende hergestellt worden sein muss. Vgl. AEK, Nr. 684.

Einleitung

Zur Entstehung und Verbreitung des *Gründlichen Berichts*

1. Zur Entstehung

Auf den kleinen, im Jahr 1620 entstandenen Traktat *Ein gründlicher Bericht von dem irdischen Mysterio und dann von dem himmlischen Mysterio*, der hier erstmals in einer historisch-kritischen Edition vorgelegt wird, findet sich ansonsten im Werk seines Verfassers kein Hinweis. Auch an jenen Stellen, wo Böhme, wie im Brief an Kaspar Lindner vom 15. August 1621, einen Überblick über sein bisheriges Schaffen gibt, wird die Schrift nicht eigens erwähnt. Man kann sie sich lediglich als mitgemeint denken, wenn es im Anschluss an das dort in der Aufzählung zuletzt genannte Werk *De Signatura Rerum* heißt: »Dieses sind also meine Bücher, neben etlichen kleinen Tractätlein, die ich hin und wieder gegeben«. ¹ Immerhin ist dem *Gründlichen Bericht* selbst zu entnehmen, dass er in offenbar enger Beziehung zur – nach der Chronologie ihrer Entstehung – vierten Schrift Böhmes, den ebenfalls 1620 verfassten *Vierzig Fragen von der Seele*, steht. ² Im fünften seiner

¹ *Briefe* (P IX), S. 58, Br. 12, Abs. 73 f.

² Fragesteller und damit Initiator der Schrift war der Dresdner Hofchemiker und Orientreisende Balthasar Walther. In der Ausgabe von 1730 heißt es zu ihrer Entstehung: »Diese Fragen hat der nach dem Grunde der Natur und den Göttlichen Geheimnissen so emsig forschende Dr. Balth. Walter, bald nach seiner Morgenländischen Reise, aufgesetzt, und selbige an viele Gelehrten der Europäischen hohen Schulen gelangen lassen, mit Ersuchen, daß sie nach ihrer Erkenntniß die Responsa darüber verfassen und ihme zufertigen möchten; worinn sie ihme nach ihrer Capacität auch willfahret haben. Indem er aber das gehoffte Vergnügen nicht darinn gefunden, hat er sich einige Zeit darnach, als er durch Gottes Schickung in J. Böhms Kundschaft

neun Texte heißt es: »da wir denn im Feuer verstehen den Grimm der Verzeherung der Wesenheit der Natur/ und im Lichte die Gebärung des Wassers/ welches dem Feuer den Gewalt nimbt/ wie vorne in den Fragen gemeldet worden.«³ In der Ausgabe von 1730 ist dieser abschließende Bezug – sachlich zweifellos zutreffend – erweitert zu: »wie vornen in den viertzig Fragen von der Seelen gemeldet wird.«⁴ Anzunehmen ist insofern, dass Böhme den *Gründlichen Bericht* als eine Art Nachtrag oder Ergänzung zu den *Vierzig Fragen* verstand und beide Schriften deshalb im Verbund zum Kopieren aus der Hand gab. Für eine solche Annahme spricht im Übrigen auch, dass es jeweils Konvolute aus diesen zwei Schriften sind, in denen sich die wohl frühesten Abschriften des *Gründlichen Berichts*, nämlich diejenigen von Michael Ender (Budd. 71) und Abraham von Sommerfeld (Budd. 72)⁵ erhalten haben. Und dafür spricht ebenso, dass der jeweils nachfolgende Text auch inhaltlich deutlich an den vorausgehenden anknüpft. So fällt etwa auf, dass der Begriff des Ungrunds, den Böhme in den *Vierzig Fragen* zum ersten Mal verwendet, den er dort aber eher beiläufig einführt und auch im Folgenden nicht besonders herausstellt oder eigens klärt oder erläutert,⁶ im *Gründlichen Bericht* dann gleich zu Beginn des ersten Textes eine solche nähere Bestimmung erfährt. Und Ähnliches gilt auch für Begriffe, die Böhme auf der von ihm skizzierten »Philosophischen Kugel«,⁷ einer den *Vierzig Fragen* beigefügten schematischen Darstellung seines Weltentwurfs, anordnet. Die dort am unteren Balkenende des eingezeichneten Kreuzes eingetragenen »Wunder«, »Babel« und »Eigen Vernunft in Babel«⁸ spielen im zugehörigen Text eine

gekommen, im Anfang des Jahrs 1618, zu diesem mit Göttlichem Licht begnadigten Mann gewendet« (*Mehrere Merckwürdigkeiten von J. Böhmens Wohnung und Begräbniß=Platz; von seiner Person und Beruf: nebst umständlicher Wiederholung aller seiner Schriften* [P X], S. 84).

3 Im vorliegenden Band, S. 9.

4 *Gründlicher Bericht* (P IV), S. 101, T. 5, Abs. 3; die Ausgabe von 1730 folgt hier den Editionen von 1676, 1682 und 1715.

5 Die Angaben (Budd. Nr.) beziehen sich hier und im Folgenden auf Buddeckes *Verzeichnis* von 1934 bzw. auf dessen Überarbeitung durch Wenzel (2000).

6 Vgl. *Vierzig Fragen* (P III), S. 11f., Fr. 1, Abs. 16, 18 und 20; S. 32, Fr. 1, Abs. 110.

7 *Vierzig Fragen* (P III), Abbildung zwischen S. 30 und 31.

8 Vgl. ebd., S. 45, Fr. 1, Abs. 175–177.

eher untergeordnete Rolle, benennen dafür aber zentrale Motive des *Gründlichen Berichts*, worauf im umfänglichen Titel der Schrift schon vorab hingewiesen wird.

Zu deren Entstehung überliefert die Ausgabe von 1730 ein weiteres interessantes Detail. Im Rahmen der von den Herausgebern mitgeteilten »specialen Nachricht ieder Tractate und Bücher dieser Theosophischen Schriften«⁹ findet sich, ohne Angabe einer Quelle, die Notiz, dass das »Mysterium Pansophicum, oder vom irdischen und himmlischen Mysterio« »dem Herrn von Sommerfeld zu Liebe geschrieben«¹⁰ worden sei. Diese Angabe erscheint insofern recht glaubwürdig, als sich eben im Verlauf des Jahres 1620 die freundschaftliche Beziehung Böhmes zu jenem späteren Förderer anbahnt. Über deren Beginn unterrichtet ein Brief Sommerfelds aus dem Jahr 1640 an den holländischen Verleger Abraham Willemsz van Beyerland, der nach dem Görlitzer Johann Rambau der zweite Verleger von Böhmes Schriften war. Darin beschreibt Sommerfeld zunächst, wie er seit dem Jahr 1619, und zwar offenbar noch ohne einen persönlichen Kontakt zu ihrem Verfasser, nach und nach alle vorhandenen Teile der *Morgen Röte* habe ausleihen und abschreiben lassen können. Und er fährt fort:

Nachdem ichs aber durchlesen, vnd viel Errata darinnen gefunden habe ich Anno 1620 meinen Schreiber zu dem Authore gesendet, ihme geschrieben und gebehten, so ferne dieses sein Werck, mir die freindschafft zuerweisen, vnd die darinnen befindlichen Errata zu Corrigiren [...].

Weil ich aber pershönlichen midt dem lieben Jacob Behmen zu Conferiren begehrete, vnd ihn bitten lassen, mich zuuerstendig, wie wier etwan zu Mündlicher Vntterredung zusammen kommen möchten. Ist er damals selbsten, vnd nachmals zu vielen vnterschiedenen Mahlen zu mir in meine behausung kommen, alda dan Nebenst allerley discursen, auch möglicher fleiß angewendet worden,

9 *Mehrere Merckwürdigkeiten [...]* (P X), S. 80.

10 Ebd., S. 86.

Text

Ein gründlicher Bericht

von dem irdischen Mysterio und dann von dem himmlischen Mysterio/
wie die ineinander stehen/ und wie in dem irdischen das himmlische
offenbaret werde/ da ihr dann Babel die große Stadt auf Erden* werdet
5 sehen mit ihrer Gestalt und Wundern*/ und warumb Babel erboren ist/
oder ⟨waraus⟩/ allda denn der Antichrist* soll bloß stehen/ eine ganz
wunderbarliche Offenbarung aus dem höchsten Arcano* genommen.
Hierinnen soll ganz offenbar stehen/ was die Turba* aller wesen sei/
geschrieben den Kindern Gottes/ welche durch eine solche Warnunge
10 aus der brennenden Babel fliehen werden*/ und aus der Turba sollen
zu Gottes Kindern erboren werden. Alles ganz ernstlich und treulich
gegeben aus Erkenntnis des großen Mysterii.

Der erste Text.

Der Ungrund* ist ein ewig Nichts/ und machet aber einen ewigen
15 Anfang/ als eine Sucht*/ denn das Nichts ist eine Sucht nach etwas/
und da doch auch nichts ist/ das etwas gebe/ sondern die Sucht ist
selber das Geben dessen/ das doch auch ein Nichts ist/ als bloß eine
begehrende Sucht/ und das ist der ewige Urstand der Magia* welche in
sich machet da nichts ist/ sie machet aus nichts etwas/ und das nur in

1 gründlicher] *101b*: grundtlicher 2 ¹Mysterio] *fehlt in 72* 2 dann] *101b*: denne
3 dem] *101b*: den 4 dann] *69 und 101b*: den 4 Babel die große Stadt auf Erden
werdet sehen mit ihrer Gestalt und Wundern/ und warumb Babel erboren ist/ oder
⟨waraus⟩] *72*: auff Erden sehen werdet Babel die grosse Stadt mit ihren wundern
vnd Gestaltten Auch warumb vnnnd worauß Babel erbahren ist 6 ⟨waraus⟩] *71*:
möglich auch wohrauß *69 und 72*: worauß *101b*: worause 6 denn] *72*: dan *fehlt in*
69 6 ganz wunderbarliche] *72*: gantze wunderliche 8 offenbar] *Unterstreichung*
fehlt in 72 und 101b 9 eine solche Warnunge] *69*: eine solche Warnung *72*: solche
warnung 10 brennenden] *72*: Brennende 10 fliehen werden] *72*: fliehen *101b*:
flihen 12 Erkenntnis] *69*: erkenntnis *72*: erkendtniß *101b*: erkändtnüß 12 Mysteriil
101b: Miesterij *korrigiert aus* Miesterriums 13 Der erste Text.] *72*: Das 1. Capit-
tell/ oder der 1. Text. 14 ewigen] *72*: Einigen *101b*: einiegen 15 denn] *72*: Dan
17 das] *69*: da 17 Nichts ist] *101b*: nichts 17 einel] *69*: ein 18 Magial] *101b*:
Magiae 19 sich machet] *72*: sich machtt *101b*: sich macht 19 sie machet] *72*: Sie
machtt *101b*: die macht

sich selber/ und da doch dieselbe Sucht auch ein Nichts ist/ als nur bloß ein Willen/ Er hat nichts und ist auch nichts/ das ihme etwas gebe/ und hat auch keine Stätte/ da er sich finde oder hinlege.

Der 2. Text.

- 5 So denn nun also eine Sucht in nichts ist/ so machet sie ihr selber den Willen zu etwas/ und derselbe Willen ist ein Geist/ und als ein Gedanken/ der gehet aus der Sucht/ und ist der Sucht Sucher/ denn er findet seine Mutter/ als die Sucht/ itzt ist derselbe Willen ein Magus in seiner Mutter/ denn er hat etwas gefunden in dem Nichts als seine
 10 Mutter/ und so er dann seine Mutter funden hat/ so hat er itzt eine Stätte seiner Wohnung/ und versteht hierinnen/ wie der Willen ein Geist ist/ und ein anders als die begehrende Sucht/ denn der Willen ist ein unempfindlich/ und unerkenntlich Leben/ aber die Sucht wird vom Willen funden/ und ist im Willen ein Wesen/ jetzt wird erkannt dass die
 15 Sucht eine Magia ist/ und der Willen ein Magus/ und dass der Willen größer ist als seine Mutter die den gibet/ denn er ist Herr in der Mutter/ und wird die Mutter für stumm erkannt/ und der Willen für ein Leben ohne Ursprung/ und da doch die Sucht eine Ursache des Willens ist/ aber ohne Erkenntnis und Verstand/ und der Willen ist der Verstand

1 Sucht auch| 69: sucht 2 Willen| 72: wille 2 ihme| 72: ihm 3 auch keine Stätte| 72: doch keine Städte 4 Der 2. Text.| 69: Der Ander Text. 101b: Der ander Text
 5 denn| 72: dan 5 eine Sucht in nichts| 72: eine Suchtt/ ein Nichts 5 machet| 72: machtt 101b: macht 6 derselbe Willen| 72: derselbe wille 7 der gehet| 69: vnd gehet 7 denn| 72: Dan 8 itzt| 69: Jetzt 8 derselbe Willen| 72: derselbe wille
 9 denn| 72: Dan 9 denn er hat etwas gefunden in dem Nichts als seine Mutter| *fehlt in 69* 10 dann| 69 und 101b: den 10 itzt| 69: ietzt 11 Wohnung| *Absatz in 72*
 11 versteht| 101b: vorstehet 11 der Willen| 72: der wille 12 denn der Willen| 72: Dan der Wille 13 unempfindlich| 101b: unendtpfundtlich 13 vom| 101b: von
 14 im| 101b: in 14 jetzt| 72: Itzt 101b: izt 15 Magia ist| 69: Magia 15 und der Willen| 72: vnd der wille 15 dass der Willen| 72: das der wille 16 gibet| 72: giebt
 16 denn| 72: Dan 17 für| 101b: vor 17 der Willen| 72: der Wille 17 der Willen für| 69: der willen 101b: der wiellen für 19 ohne Erkenntnis| 69: ohne erkendtniß 72: ohn erkandt 101b: ohne erkant 19 Verstand| 101b: Vorstandt 19 Willen| 72: Wille

der Sucht/ also geben wir euch in kürzen zu ersinnen die Natur und den Geist der Natur/ was von Ewigkeit ohne Urstand gewesen ist/ und befinden also/ dass der Willen als der Geist keine Stätte seiner Ruhe hat/ aber die Sucht ist ihr eigen Stätte/ und der Willen ist ein Band*
 5 daran/ und wird doch auch nicht ergriffen.

Der 3. Text

So denn also der ewige Willen frei von der Sucht/ und aber die Sucht nicht frei vom Willen/ denn der Willen herrschet über die Sucht/ so erkennen wir den Willen für die ewige Allmacht/ denn er hat nichts
 10 seinesgleichen/ und die Sucht ist zwar ein Bewegen vom Ziehen oder Begehren/ aber ohne Verstand/ und hat ein Leben aber ohne Witze*/ jetzt regieret der Willen das Leben der Sucht/ und tuet mit deme was er will/ und ob er etwas tuet/ so wirts doch nicht erkannt/ bis sich dasselbe Wesen mit dem Willen offenbare/ dass es ein Wesen werde
 15 in des Willens Leben/ so wird erkannt was der Willen hat gemacht/ und erkennen also den ewigen Willengeist für Gott/ und das regende Leben der Sucht für Natur/ denn es ist nichts ehers/ und ist beides ohne Anfang/ und ist je eines eine Ursachen des andern/ und ein ewig Band/ und also ist der Willengeist/ ein ewig Wissen des Ungrundes/ und das
 20 Leben der Sucht ein ewig Wesen des Willens.

1 Sucht/| Absatz in 72, Zwischenraum in 101b 1 in kürzen| 72: in kurtzen 101b: in kurzen 3 dass der Willen als der Geist keine Stätte seiner Ruhe hat| 72: Das der wille (als der Geist) keine Stedte seiner Ruhe hat 4 ihr| 101b: ihre 4 Willen| 72: wille 6 Der 3. Text| 69 und 101b: Der dritte Text 7 denn| 72: dan 7 Willen| 72: wille 7 frei| 72 und 101b: frey ist 8 denn| 72: Dan 8 der Willen| 72: der wille 9 denn| 72: Dan 9 nichts| 72: nicht 10 ein Bewegen vom Ziehen oder Begehren| 72: vom Ziehen oder begehren/ Ein bewegen 11 Verstand| 101b: vorstandt 11 Witzel 72: Witz 12 jetzt| 72: Itzt 101b: izt 12 Willen| 72: Wille 12 tuet| 69 und 101b: thut 72: thutt 13 tuet| 69 und 72: thutt 101b: thut 15 des Willens Leben| 101b: das wiellen lebenn 15 der Willen hat gemacht/| Absatz in 72; 101b: der wiellen hat gemacht 16 und erkennen| 72: Erkennen 16 für| 101b: fur 16 das regende Leben| 101b: das regierende leben 17 für| 101b: fur 17 denn| 72: Dan 17 ohnel 72: ohn 18 und ist je eines eine Ursachen des andern| 72: Aber Je Eines/ Eine Ursachen des Andern 101b: vndt ist immer eines eine vrsachen des andern 19 und also| 72: Also

Stellenkommentar

3, 4 *Babel die große Stadt auf Erden*] Vgl. Offb 18,10: »vnd [die Könige auff Erden] werden von ferne stehen fur furcht jrer qual/ vnd sprechen/ Weh/ weh/ die grosse stad Babylon/ die starcke Stad/ auff eine stunde ist dein Gericht komen« (hier und im Folgenden der Bibeltext zitiert nach der Ausgabe Wittenberg 1545 (Luther [1974])).

3, 5 *Wundern*] Vgl. zum Gebrauch des Begriffs Stellenkommentar, S. 69 (17, 6).

3, 6 *Antichrist*] Vgl. Stellenkommentar, S. 72 (22, 2).

3, 7 *Arcano*] Auch 7, 7; 14, 1; Begriff vornehmlich aus dem alchemistischen Wortschatz für das Geheimnis, das der Alchemist mit seinem Wirken offenbar zu machen sucht, ein Wirken, das von vielen in diesem Bereich Tätigen als in erster Linie religiöse Handlung verstanden wurde. Dies gilt im Speziellen auch für den 1619 erschienenen *Wasserstein der Weisen* des Johann Ambrosius Siebmacher, dem außerhalb seiner eigenen Schriften einzigen Werk, für das Böhme eine Leseempfehlung ausspricht (vgl. *Briefe* [P IX], S. 104, Br. 28, Abs. 14). Unter Einbezug des Begriffs heißt es dort: »Erstlich soll ein jeglicher Gottliebender Chimist vnd solcher kunst Philosophus vor allen dingen diß in betrachtung nehmen/ daß nemlich solch Arcanum nicht allein vor die gröste vnnnd allerhöchste/ sondern auch für ein heilige kunst (dieweil das allerhöchste himmlische Gut/ vnd das allerheiligste des Allmächtigen darinnen angebildet vnd abgemahlet wirt) zu achten vnd zu halten ist.« (Siebmacher [1619], S. 13 f.)

3, 8 *Turba*] Achtzehnmal im *Gründlichen Bericht*; das Grimm'sche Wörterbuch vermerkt für den allgemeinen Gebrauch des im »16. u. 17. jh. ins deutsche übernommene[n] lat. wort[s]«: »unruhe, aufruhr« und für Böhmes speziellen: »die irrung des menschlichen willens, die die innere verwirrung zur folge hat« (Grimm, Bd. 22, Sp. 1834); häufiger Begriff in Böhmes Schriften, häufig auch in der Form ›Turba Magna«, zu der Böhme selbst in einer »Erklärung etlicher Wörter in andern meinen Büchern« ausführt: »Dieses ist der erregte und erweckte Grimm des innern Grundes, da das höllische Fundament im Geist dieser Welt offenbar wird, davon grosse Plagen und Kranckheiten entstehen; und ist auch der erweckte Grimm der äusseren Natur,

wie im Schauer der grossen Ungewitter zu sehen ist, da das Feuer im Wasser offenbar wird; Es ist eine Ausgiessung GOTTES Zorns, davon die Natur turbiret wird« (*Schlüssel* [P IX], S. 107). So wie im *Gründlichen Bericht* (etwa 13, 7f.: »da die Wunder der Turba am Ende stehen«) findet sich der Begriff auch in anderen Schriften Böhmes oft in Verbindung mit dem Ende der Zeit und der Rückkehr ins ursprüngliche Nichts: »am Jüngsten Tage [wird die Turba] im Feuer verschlungen« (*Stiefel I* [P V], S. 179, Abs. 52), und: so der Mensch »ist in der Bosheit gefangen, so mag er dem grossen Ubel nicht entfliehen, er falle dann in den Tod, das ist, ins Nichts; so ist er der Turba frey« (*Tilke I* [P V], S. 133, Abs. 149).

3, 9 *welche durch eine solche Warnunge aus der brennenden Babel fliehen werden*¹
Vgl. Offb 18,4: »VND ich höret ein ander stim vom Himel/ die sprach/ GEHET AUS VON JR [der Stadt Babylon]/ MEIN VOLCK/ DAS JR NICHT TEILHAFTIG WERDET JREER SÜNDE/ Auff das jr nicht empfahet etwas von jrer Plagen«; sowie Offb 18,8: »Darumb werden jre Plagen auff einen tag komen/ der Tod/ Leid/ vnd Hunger/ mit Fewr wird sie verbrand werden/ Denn starck ist Gott der HERR/ der sie richten wird.«

3, 14 *Ungrund*¹ Zum ersten Mal begegnet der Begriff in der ebenfalls im Jahr 1620 und wahrscheinlich kurz vor dem *Gründlichen Bericht* fertiggestellten vierten Schrift Böhmes, den *Vierzig Fragen von der Seele* (dort erstmals *Vierzig Fragen* [P III], S. 11, Fr. 1, Abs. 16); im *Gründlichen Bericht* ist er insgesamt viermal vertreten (die anderen Stellen sind 5, 19; 6, 13 und 8, 8). Böhme hat den Begriff nicht neu geprägt – das Grimm'sche Wörterbuch verzeichnet ältere Verwendungen im Sinne etwa von ›nicht stichhaltiger Grund‹ (vgl. Grimm, Bd. 24, Sp. 1030–1033) –, aber mit einer neuen Bedeutung unterlegt. Mit ihm bezeichnet er Gott vor oder außerhalb aller Offenbarung, der Ungrund ist somit nur negativ, als die Abwesenheit von allem Denkbaren beschreibbar und in letzter Konsequenz deshalb »ein ewig Nichts«. Möglich, dass Böhmes spezifische Verwendung dieses Begriffs auf ein Studium der 1521 von Adam Petri in Basel gedruckten Sammlung mittelalterlicher Predigten, der sogenannten Basler Tauler-Ausgabe zurückgeht, die im 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts mehrmals nachgedruckt wurde und eine außerordentliche Verbreitung erfuhr. Die Wörter ›Ungrund‹ oder ›ungründlich‹ finden sich in ihr zwar nicht, doch ist in der von Meister Eckhart wiedergegebenen Predigt *Adolescens tibi dico surge*, und das in einer deutlich an Böhmes Verwendung des Begriffs ›Ungrund‹ erinnernden Weise, von einem ›grund der gruntloß‹ ist die Rede. Der vollständige Satz lautet: »Nun wissent/ alle vnser volkommenheit/ vnd all vnser seligkeit ligt daran/ das der mensch durch gang vnd übergang alle geschaffenheit/ vnd alle zeitlichkeit/ vnd alles wesen/ vnd gang in den grund der gruntloß ist.« (Eckhart [1521], Bl. 268^r).

3, 15 *Sucht*¹ Unter Böhmes Schriften ist der *Gründliche Bericht* diejenige, in der der Begriff ›Sucht‹ am gehäuftesten vorkommt, insgesamt 41 Verwendungen, zudem

Literaturverzeichnis

I. Schriften und Briefe Jacob Böhmes

Aus Böhmes Schriften und Briefen wird, soweit nicht aus bestimmten Gründen auf andere Ausgaben zurückgegriffen wird, nach den nachstehenden zwei Ausgaben zitiert.

Aus allen Schriften und Briefen, die sich auch in Autographen erhalten haben, nach:

Böhme, Jacob: *Die Urschriften*. Hg. von Werner Buddecke. Stuttgart-Bad Cannstatt: Fr. Frommann Verlag, Bd. I: 1963; Bd. II: 1966. (= B I und B II)

Aus allen Schriften, die sich nur in Abschriften erhalten haben, nach:

Böhme, Jacob: *Sämtliche Schriften*. Hg. von Will-Erich Peuckert. Faksimile-Neudruck der Ausgabe von 1730. 11 Bde. Stuttgart-Bad Cannstatt: Fr. Frommann Verlag, 1955–1961. (= P I – P XI) [Die Bände II und III waren 1942 bereits von August Faust herausgegeben und mit eigenen Einleitungen versehen worden.]

Die Schriften und Briefe im Einzelnen sind in der Chronologie ihrer Entstehung:¹

»Morgen Röte im auffgang« (1612) (= *Morgenröte* [B I])

Beschreibung der drei Prinzipien göttlichen Wesens (1619) (= *Drei Prinzipien* [P II])

Vom dreifachen Leben des Menschen (1620) (= *Dreifaches Leben* [P III])

Vierzig Fragen von der Seele (1620) (= *Vierzig Fragen* [P III])

¹ In Anführungszeichen sind jene Schriften angeführt, die sich im Autograph erhalten haben und deren Titel von daher zweifelsfrei sind.

- Ein gründlicher Bericht von dem irdischen Mysterio und dann von dem himmlischen Mysterio [...] (1620) (= Gründlicher Bericht [P IV])*
- Von der Menschwerdung Jesu Christi (1620) (= Menschwerdung [P IV])*
- Von sechs Punkten (1620) (= Sechs Punkte [P IV])*
- Eine kurze Erklärung von sechs Punkten (1620) (= Kurze Erklärung [P IV])*
- Trostschrift (1621) (= Trostschrift [P IV])*
- Erste Schrift gegen Balthasar Tilke (1621) (= Tilke I [B I und P V])*
- Zweite Schrift gegen Balthasar Tilke (1621) (= Tilke II [P V])*
- Erste Schrift gegen Esajas Stiefel (1621) (= Stiefel I [P V])*
- Zweite Schrift gegen Esajas Stiefel (1622) (= Stiefel II [P V])*
- Von der Geburt und Bezeichnung aller Wesen (1622) (= Signatura Rerum [P VI])*
- Von wahrer Buße (1622) (= Wahre Buße [P IV])*
- Von der neuen Wiedergeburt (1622) (= Neue Wiedergeburt [P IV])*
- »Von Der wahren gelassenheit« (1622) (= Wahre Gelassenheit [B II])*
- Gespräch eines Meisters und Jüngers von dem übersinnlichen Leben (1622) (= Übersinnliches Leben [P IV])*
- Von göttlicher Beschaulichkeit (1622) (= Göttliche Beschaulichkeit [P IV])*
- »Von der Gnaden wahl« (1623) (= Gnadenwahl [B II])*
- »Eine kurtze andeutung von dem schlüssel zum ver stande götlicher geheimnissen« (1623) (= Kurze Andeutung [B II])*
- Mysterium Magnum (1623) (= Mysterium Magnum [P VII und VIII])*
- Die drei Tafeln göttlicher Offenbarung (1623/1624) (= Tafeln [P IX])*
- »Epistola oder sende Brieff An eine Hungrige vnd dürstige Seele [...]« (1624) (= Epistola [B II])*
- Schlüssel etlicher vornehmer Punkte und Wörter (1624) (= Schlüssel [P IX])*
- »Von Christy Testamenten Zwey Büchlein« (1624) (Christi Testamente [B II und P VI])*
- »APOLOGIA. Oder Schutzrede [...]« (1624) (= Apologia [B II])*
- »Gebeth Büchlein auff alle tage in der wochen« (1624) (= Gebetbüchlein [B II])*
- Betrachtung von göttlicher Offenbarung (1624) (= Betrachtung [P IX])*
- Briefe (1619–1624) (= Briefe [B I, B II und P IX])*

Personenverzeichnis

Recte gesetzte Seitenzahlen verweisen auf den Haupttext, kursiv gesetzte Seitenzahlen auf die Fußnoten.

- Aristoteles 66f.
Arndt, Johann 57f., 67, 72
- Bernhard, Christian XXXIII–XXXV,
XXXIX, LIX, LXII f., LXV, 39
- Betkius, Henricus XL
- Beyerland, Abraham Willemsz van
XXV, *XXVI*, XXVII–XXIX,
XXXVIII, XXXIX
- Borst, Arno 69
- Bouman, José *XXIX*, XL, *XLII*
- Buchheim, Thomas XLVI–XLVIII
- Buddecke, Werner IX–XIX, *XXIV*,
XXVII, XXX, *XXXI*, XXXII, XXXIV,
XXXVI, *XXXVII*, XXXVIII f.,
XL–XLIII, LXV f., 43, 49, 53
- Campe, Joachim Heinrich 71
- Cersowsky, Peter *XL*, *XLIII*, XLIV,
XLV
- Czepko, Daniel XLIV f.
- Dante Alighieri 40
- Defoort, Filips 66
- Descartes, René XLVIII
- Eckhart (Meister Eckhart) 56
- Ender von Sercha, Carl XXIX f.,
XXXIII
- Ender von Sercha, Michael XIX,
XXIV, XXIX–XXXIII, *XXXIV*,
XXXV, XXXIX, XLII, LIX, LXI f.,
LXIV–LXVII, *15f.*, 35
- Endres, Franz Carl 69
- Fabel, Hans 49
- Faust, August XIII f., XVI
- Fechner, Hermann Adolph *XL*,
XLIX
- Fluvius, Rupertus 40
- Franckenberg, Abraham von
XXXIX f., XLIII f., 69, 71
- Gardt, Andreas L
- Gichtel, Johann Georg X
- Giermann, Renate 53
- Gilly, Carlos *XXVII*, *XXIX*,
XXXIII f.
- Goeters, Wilhelm XI f., *XIII*, XIV
- Grammendorf, Lorenz 41
- Grimm, Jacob und Wilhelm 55–61,
64 f., 69–71
- Haferland, Harald L
- Hankamer, Paul XLIX
- Hannak, Kristine 59
- Hegenicht, Ehrenfried XXXII,
XXXV f., XLII, LIX, 45

- Heinemann, Otto von 39, 47
 Husserl, Edmund *XLIX*
 Huygens, Willem Gozewijn *XXIX, XLII*
 Ingen, Ferdinand van 70f.
 Isermann, Thomas *L, 61*
 Jecht, Richard *IXf., XXXIX*
 Justus, Michael 40
 Kant, Immanuel *XLIX*
 Karlstadt, Andreas 40
 Kaym, Paul *XXXV, 64*
 Kopij-Weiß, Marta *XIII*
 Koyré, Alexandre *XLIX*
 Krause, Gregor 40
 Lamoen, Frank van *XXIX, XL, XLII*
 Lautensack, Paul 39
 Leaman, George *XIII*
 Lemper, Ernst-Heinz *XXIX*
 Lindner, Kaspar *XXIII*
 Louise zur Liegnitz, Brieg und Wohlau *XLV*
 Luther, Martin 55, 63, 65f., 70, 72
 Mavort, Abraham 39
 Meffert, Abraham s. Mavort, Abraham
 Meyer, Dietrich *XIII*
 Monogrammist MS (Illustrator der Luther-Bibel) 72
 Muratori, Cecilia 59
 Nate, Richard 68
 Nikolaus von Kues *XLIV*
 Oetinger, Friedrich Christoph *XLVI*f.
 Paracelsus 67f., 73
 Petri, Adam 56
 Peuckert, Will-Erich *XIV, XVI*
 Platon *XLIV, 71*
 Poysssel, Eustachius 40
 Prunius, Heinrich *XXXII, XXXVI-XXXVIII, XLII, LIX, 47, 51*
 Pythagoras *XLIV, 71*
 Rambau, Johann *XXV*
 Regehly, Thomas *XLVIII*
 Rehfuß (Angehöriger der Linzer Böhme-Gemeinde) *XII*
 Richter, Gregor *XXXV, 62*
 Rosenberg, Alfred *XIII*
 Rusterholz, Sibylle *XXXII, XL, L, 61, 67-69, 73*
 Saint-Martin, Louis Claude de *XLIII*
 Saliger, Johannes s. Seliger
 Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph *XX, XLVI-XLVIII*
 Schiebler, Karl Wilhelm *IX, XIV, XLIII*
 Schilling, Andreas 40
 Schimmel, Annemarie 69
 Schmidt-Biggemann, Wilhelm *XLIII*
 Schopenhauer, Arthur *XX, XLVIII*
 Schulte, Eugen *XII*
 Schwartz, Wilhelm (Schreiber des Abraham von Sommerfeld) *XXV-XXIX, XXXI*f., *XXXV, XL, XLII, LIX, LXI*f., *LXV, LXVIII, 37*
 Seliger 40
 Siebmacher, Johann Ambrosius 55, 67, 71f.
 Sommerfeld, Abraham von *XXIV-XXXIII, XXXV, XXXIX*f., *XLII, LIX, LXI-LXIII, LXV, LXVIII, 37*
 Sparrow, John *XL*
 Spinoza, Baruch de *XLVIII*

- Stammler, Wolfgang *IXf.*
 Swedenborg, Emanuel XLVI
- Tauler, Johannes 56, 63
 Tilke, Balthasar XVIII, 66
 Tschesch, Johann Theodor von
 XXXVII
- Überfeld, Johann Wilhelm X, XVI
- Walther, Balthasar *XXIII, XXX,*
 XXXIII
 Weeks, Andrew *XLVIII f.*
 Wehr, Gerhard 61–63, 70
 Weigel, Valentin 57, 73
 Wenzel, Matthias *XIII, XV, XIX,*
XXIV, XXXII, XXXVII, XXXVIII,
35, 37, 39, 43, 45, 47, 49, 51, 53
- Zoroaster (Zarathustra) XLIV, 71

Verzeichnis der Bibelstellen

Altes Testament

<i>Gen</i>		<i>Sir</i>	
1,3–26	58	2,5	74
4,24	69		
5	63	<i>Jes</i>	
9,23	72 f.	9,4–7	62, 65
10,8 f.	69	14,3–6	62
11,4	69		
11,9	69	<i>Ez</i>	
		1,15–21	LIV, 8, 58 f., 70
<i>Ps</i>		<i>Dan</i>	
42,8	63	2,43	21, 31, 72

Neues Testament

<i>Mt</i>		2,14	71
7,21 f.	LVIII, 23, 31, 73 f.	8,14 f.	73
11,19	71	8,28	66
21,43	74	9,18	66
24,20–22	65 f.		
25,41	23, 74	<i>1 Kor</i>	
		3,11–15	74
<i>Lk</i>		12,5	65
7,34	71		
13,27	74	<i>Offb</i>	
16,23	73	8,6–10	74
		12,1	64
<i>Job</i>		17,3–5	68, 71 f.
1,1	58	18,4	56
		18,8	56
<i>Röm</i>		18,10	55
2	72		

JACOB BÖHME

Historisch-kritische Gesamtausgabe

Herausgegeben von Günther Bonheim. In Kooperation mit der
Jacob-Böhme-Forschungsstelle am SRC Text Studies der Universität
Stuttgart. 2020ff. Ca. 30 Bände. Leinen. ISBN 978 3 7728 5000 4.

Abteilung I: Schriften

ISBN 978 3 7728 5029 5

- I,1 »Morgen Röte im auffgang« (auch bekannt als »Aurora«)
(1612). ISBN 978 3 7728 5001 1
- I,2 Beschreibung der drei Prinzipien göttlichen Wesens (1619).
ISBN 978 3 7728 5002 8
- I,3 Vom dreifachen Leben des Menschen (1620).
ISBN 978 3 7728 5003 5
- I,4 Vierzig Fragen von der Seele (1620). ISBN 978 3 7728 5004 2
- I,5 Ein gründlicher Bericht von dem irdischen Mysterio und dann
von dem himmlischen Mysterio (1620). ISBN 978 3 7728 5005 9.
2020. *LXIX, 88 S., 9 Abb. Lieferbar*
- I,6 Von der Menschwerdung Jesu Christi (1620).
ISBN 978 3 7728 5006 6
- I,7 Von sechs Punkten (1620). ISBN 978 3 7728 5007 3
- I,8 Eine kurze Erklärung von sechs Punkten (1620).
ISBN 978 3 7728 5008 0
- I,9 Trostschrift (1621). ISBN 978 3 7728 5009 7
- I,10 Erste Schrift gegen Balthasar Tilke (1621).
ISBN 978 3 7728 5010 3
- I,11 Zweite Schrift gegen Balthasar Tilke (1621).
ISBN 978 3 7728 5011 0
- I,12 Erste Schrift gegen Esajas Stiefel (1621). ISBN 978 3 7728 5012 7
- I,13 Zweite Schrift gegen Esajas Stiefel (1622). ISBN 978 3 7728 5013 4
- I,14 Von der Geburt und Bezeichnung aller Wesen (auch bekannt als
»De signatura rerum«) (1622). ISBN 978 3 7728 5014 1

- I,15 Von wahrer Buße (1622). ISBN 978 3 7728 5015 8
- I,16 Von der neuen Wiedergeburt (1622). ISBN 978 3 7728 5016 5
- I,17 »Von Der wahren gelassenheit« (1622). ISBN 978 3 7728 5017 2
- I,18 Gespräch eines Meisters und Jüngers von dem übersinnlichen Leben (1622). ISBN 978 3 7728 5018 9
- I,19 Von göttlicher Beschaulichkeit (1622). ISBN 978 3 7728 5019 6
- I,20 »Von der Gnaden wahl« (1623) sowie »Eine kurtze andeutung von dem schlüssel zum verstande göttlicher geheimnisse« (1623). ISBN 978 3 7728 5020 2
- I,21 Mysterium Magnum (1623). ISBN 978 3 7728 5021 9
- I,22 Die drei Tafeln göttlicher Offenbarung (1623/1624). ISBN 978 3 7728 5022 6
- I,23 »Epistola oder sende Brieff An eine Hungrige vnd dürstige Seele« (1624). ISBN 978 3 7728 5023 3
- I,24 Schlüssel etlicher vornehmer Punkte und Wörter (1624). ISBN 978 3 7728 5024 0
- I,25 »Von Christy Testamenten Zwey Büchlein« (1624). ISBN 978 3 7728 5025 7
- I,26 »APOLOGIA. Oder Schutzrede« (1624). ISBN 978 3 7728 5026 4
- I,27 »Gebeth Büchlein auff alle tage in der wochen« (1624). ISBN 978 3 7728 5027 1
- I,28 Betrachtung von göttlicher Offenbarung (1624). ISBN 978 3 7728 5028 8

Abteilung II: Briefe
ISBN 978 3 7728 5030 1

- II,1 Briefwechsel mit Paul Kaym (1620). ISBN 978 3 7728 5031 8
- II,2 Briefe 1619–1624. ISBN 978 3 7728 5032 5